

***Sorbus acutisecta* (Spitzlappige Mehlbeere), eine Art aus der Gruppe von *Sorbus latifolia* (Breitblättrige Mehlbeere), mit einem Fundort auch in Nordhessen**

Rolf Reuther

**Zusammenfassung:** Aus der *Sorbus-latifolia*-Gruppe, von der in Thüringen sieben Arten vorkommen, ist in Hessen derzeit eine Art bekannt. Das Vorkommen besteht aus einem alten Baum auf der Plesse bei Wanfried. Die gegenwärtigen Kenntnisse zu den thüringischen Bastardsippen der *Sorbus-latifolia*-Gruppe werden kurz besprochen.

***Sorbus acutisecta*, a species of the *Sorbus latifolia* group (Broad-leaved Whitebeam), also found at one site in northern Hesse**

**Summary:** The *Sorbus latifolia* group is represented by seven species in Thuringia, but by only one species in Hesse. This one species occurs as a single old tree at the Plesse mountain near Wanfried. The current knowledge of the Thuringian hybrid taxa is briefly summarized.

***Sorbus acutisecta*, une espèce du groupe de *Sorbus latifolia* (Alisier de Fontainebleau), avec une station aussi dans la Hesse du Nord**

**Résumé :** Sur les sept espèces du groupe de *Sorbus latifolia* en Thuringe, une seule est actuellement connue en Hesse. Elle est représentée par un vieil arbre solitaire qui croît sur le mont de la Plesse près de Wanfried. Toutes les connaissances acquises à ce jour sur les espèces hybridogènes de la Thuringe sont brièvement décrites.

Dr. Rolf Reuther

Senioren-Wohnpark Stadtpalais, Sebastian-Bach-Straße 51, 04109 Leipzig

Etwa in der Mitte des 18. Jahrhunderts beobachteten Botaniker Thüringens in den Laubwäldern über Muschelkalk Bäume und Sträucher der Gattung *Sorbus*, die durch ihre auffallenden Merkmale und die Schönheit ihrer Blätter und Früchte die besondere Aufmerksamkeit weckten. In den meisten Fällen wurden sie als Bastarde zwischen *Sorbus aria* (Mehlbeere) und *S. torminalis* (Elsbeere) erkannt und beschrieben. Dabei war es nicht zu vermeiden, dass für gleiche oder sehr ähnliche Funde verschiedene deutsche und wissenschaftliche Namen festgelegt wurden. Von vielen Fundorten wurden Belege gesammelt und im Herbarium Haussknecht hinterlegt, das sich damals noch in Weimar befand und heute längst eine Einrichtung der Friedrich-Schiller-Universität in Jena ist. So wurde Thüringen zum „klassischen Boden“ der *Sorbus*-Arten.

In der Nachfolgezeit wurden auch in anderen Ländern Europas vergleichbare Sippen aus der Gattung *Sorbus* entdeckt, zu nennen sind besonders Ungarn (Kárpáti 1960) und die Slowakei (Májovský 1992). Heute werden sie als Sippen der Artengruppe der Breit-

blättrigen Mehlbeere (*S. latifolia*) zugeordnet, die postglazial als Hybriden zwischen Elsbeere (*S. torminalis*) und Gewöhnlicher Mehlbeere (*S. aria*) entstanden sind. Es sind Apomikten mit konstanten Eigenschaften, neben zwischen den Eltern intermediären zeigen sie auch neu entstandene Merkmale.

An dieser Stelle wollen wir vermerken, dass auch Bastarde zwischen *Sorbus aucuparia* (Eberesche) und *S. aria* (Mehlbeere) entdeckt, gesammelt, beschrieben und benannt wurden. Sie sind noch formenreicher als die Vertreter der Breitblättrigen Mehlbeere.

Jede Sippe besiedelt ihr eigenes meist sehr eng begrenztes Areal. Die Bäume, auch die sonnig stehenden Sträucher blühen regelmäßig, in manchen Jahren reichlich und setzen Früchte an. Die Samenbildung ist zwar gestört, doch werden stets in einigen Früchten auch vollständig entwickelte Samen gebildet. In vielen Fällen zeigten Aussaaten die Samenkonstanz der Formen. Außerdem kann das Vorkommen morphologisch gleicher oder sehr ähnlicher Exemplare an einem Standort als indirekter Nachweis für den konstanten Charakter dieser Sippen und damit eben auch für ihre Samenkonstanz angesehen werden.

Professor Otto Schwarz, damaliger Direktor des Instituts für Spezielle Botanik und des Botanischen Gartens in Jena, initiierte um 1950 eine Revision aller *Sorbus*-Arten für Thüringen. Ergebnisse wurden veröffentlicht, umfangreiches Material für das Herbarium in Jena gesammelt, neue Sippen entdeckt und beschrieben und die Nomenklatur für alle Kleinarten der Breitblättrigen Mehlbeere „bereinigt“ (Düll 1955 und 1961, Reuther 1962, 1971, 1995 und 1997).

Gegenwärtig können für Thüringen und das angrenzende Nordhessen folgende Kleinarten als Endemiten aus der *Sorbus-latifolia*-Gruppe angegeben werden:

#### Täuschende Mehlbeere

*Sorbus decipiens* (Bechstein) Petzold & Kirchner 1864: 301

*Pyrus decipiens* Bechstein 1810: 236, 614, 1449

Burgberg bei Walthershausen, Kreis Gotha (Naturschutzgebiet) (Schaub 2003)

#### Heilinger Mehlbeere

*Sorbus heilingensis* Düll 1961: 47

Dorf Heilingen bei Orlamünde (Landschaftsschutzgebiet, 1 Exemplar ist Naturdenkmal), westlich bis Witteroda (briefliche Mitteilung von Peter Rode, Stadtroda)

#### Vielkerbige Mehlbeere

*Sorbus multicrenata* Bornmüller ex Düll 1961: 49

*Sorbus multicrenata* Bornmüller 1918: 186, n. inv.

Greifenstein (Naturschutzgebiet) bei Bad Blankenburg an der Schwarzta

#### Schwachgelappte Mehlbeere

*Sorbus parumlobata* (Irmisch) Petzold & Kirchner 1864: 302

*Pyrus latifolia* f. *parumlobata* Irmisch 1856: 164

Umgebung von Arnstadt (Naturschutzgebiet Große Luppe) (Reuther & Dubetz 1999)

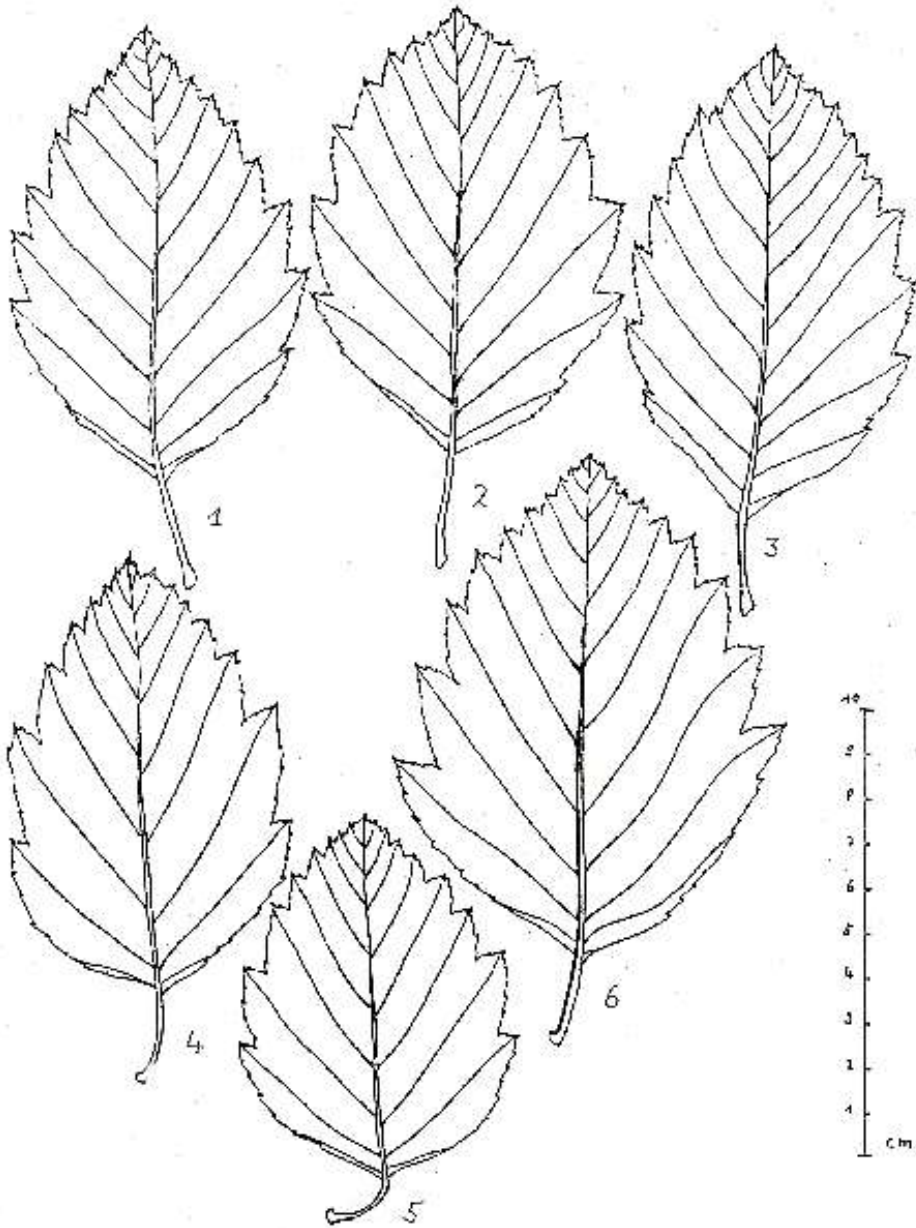


Abbildung 1: Blätter von *Sorbus acutisecta*.

1 Heldrastein (steriler Kurztrieb), 2 Klippen bei Probsteizella (fertiler Langtrieb), 3 Walsbachtal bei Wendehausen (steriler Kurztrieb), 4 Klusberg bei Großbartloff (steriler Kurztrieb), 5 Plesse bei Wanfried (steriler Kurztrieb), 6 Mühlberg bei Wendehausen (fertiler Langtrieb).

#### Arnstädter Mehlbeere

*Sorbus subcordata* Bornmüller ex Düll 1961: 47

*Sorbus subcordata* Bornmüller 1918: 186, n. inv.

Umgebung von Arnstadt und Stadtilm (etwa 1000 Exemplare) (Reuther & Dubetz 1999)

#### Eisenacher Mehlbeere

*Sorbus isenacensis* Reuther 1997: 17

Großer Hörselberg bei Eisenach (Naturschutzgebiet) (Reuther 2000)

#### Spitzlappige Mehlbeere

*Sorbus acutisecta* Reuther & Schwarz in Reuther 1971: 54

Areal in Nordwestthüringen von der Mittelwerra im Süden bis zum Eichsfeld und der Plesse bei Wanfried in Nordhessen im Norden

Über die nach Nordhessen übergreifende Sippe *Sorbus acutisecta* soll ausführlicher berichtet werden.

Alle in Thüringen beheimateten Sippen von *Sorbus latifolia* zeigen gemeinsame Merkmale, besonders in der Beschaffenheit der Blätter. Diese zeigen Einschnitte, die in der Regel in der unteren Hälfte der Blattspreite ansetzen und nach der Spitze zu in einen doppelt gesägten Blattrand übergehen. Die Unterseite ist filzig behaart und verkahlt im Spätsommer. Die Früchte sind apfel- bis birnenförmig, meist größer als die der Eltern, glänzend orangefarbig bis hellbraun und mit Lentizellen besetzt. Die Anzahl der keimfähigen Samen ist schwankend von 0 bis 2. Im Wuchs gibt es Sträucher und Bäume bis 10 m Höhe und mehr.

Kennzeichnend sind für *Sorbus acutisecta* elliptische bis eiförmige, im Umriss 8–10×6–7 cm große Blätter; sie sind derb und oberseits glänzend, so auffallend bei den Lichtblättern, unterseits grünlich-graufilzig; ihre Seitenlappen sind deutlich mit spitz nach vorn gerichteten Seitenlappen; die Anzahl der Seitennerven beträgt 10–12; der Blattgrund ist abgerundet bis keilförmig auslaufend. Die Früchte sind meist kugelförmig und reichlich mit Lentizellen besetzt.

Das Areal ist für eine endemische Sippe relativ groß. Im Süden liegen Fundorte an der Werra bei Treffurt und über Probsteizella bei Frankenroda. Hier steht auch der Baum mit einem dicken Stamm von über 10 m Höhe, der das Typusexemplar der vor gut vierzig Jahren neu entdeckten Sippe ist (Reuther 1971). Insgesamt wurden hier nach 1990 noch über 40 Bäume und Sträucher gezählt. Am Heldrastein muss der Fundort nach 1998 als erloschen gelten. Um Wendehausen sind mehrere Bäume in Wäldern eingestreut, am Klusberg bei Großbartloff stehen ältere Bäume in einem Laubmischwald mit Rotbuche und Eibe. Die beiden letztgenannten Fundorte gehören bereits zum Eichsfeld (Reuther 2002).

An der Plesse bei Wanfried (Kartierungsrastrer 4827/11), einem Naturschutzgebiet im nordhessischen Werra-Meißner-Kreis, konnte nach der Grenzöffnung 1991 direkt am Abstiegspfad unterhalb des Aussichtsturmes ein Baum entdeckt werden, der mit seinen Merkmalen, besonders in der Beschaffenheit der Blätter, zur bekannten Sippe *Sorbus acutisecta* gehört. Dieses Vorkommen in Hessen ist bereits in anderem Zusammenhang veröffentlicht worden (Reuther 1995, Kutzelnigg 2002).

Die Nachsuche durch Karl Peter Buttler und Thomas Gregor im Jahr 2003 bestätigte dieses Vorkommen als einen stattlichen Baum von etwa 10 m Höhe. In der Umgebung

und auf dem westlich gelegenen Bergsturzgebiet konnten keine weiteren Exemplare entdeckt werden. Schwierig zugängliches Gelände wurde mit dem Fernglas abgesucht (Buttler, briefliche Mitteilung).

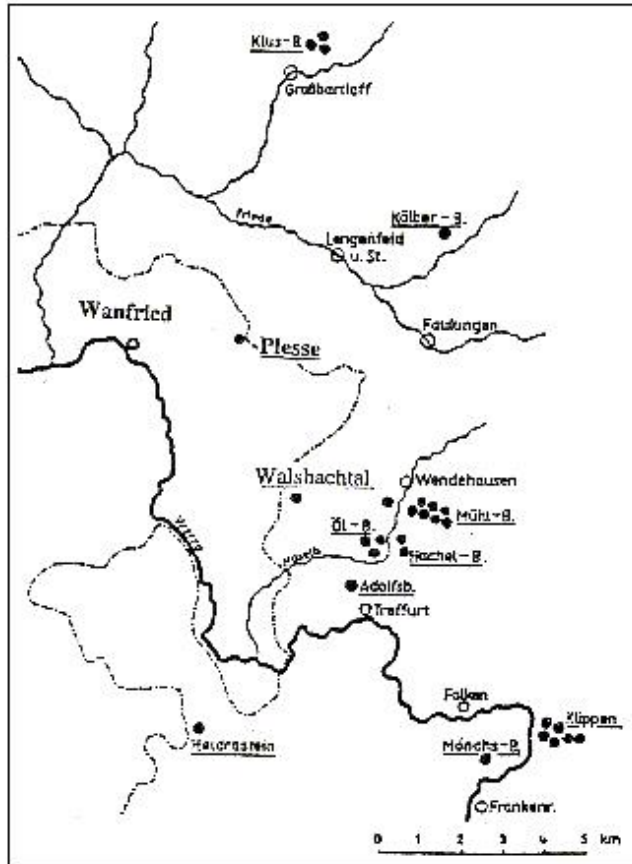


Abbildung 2: Fundorte von *Sorbus acutisecta* in Nordwestthüringen und Nordhessen.

Die Plesse ist schon seit langer Zeit ein bekanntes Exkursionsgebiet. Bereits 1935 wurde die reiche Flora als „Felsenheide“ beschrieben (Frölich 1939). Es ist erfreulich, dass eine Überprüfung keine Ausfälle an Arten ergab. In den waldfreien Teilen des Steilhanges handelt es sich um einen Blaugras-Halbtrockenrasen (Seslerio-Bromion), zu nennen sind die Arten:

*Sesleria varia*, *Carex humilis*, *C. digitata*, *Carduus defloratus*, *Laserpitium latifolium*, *Aster amellus*, *Bupleurum longifolium*, *Asperula cynanchica*, *Arabis hirsuta*, *Anthericum liliago*, *Allium senescens*, *Coronilla vaginalis*, *C. coronata*, *Geranium sanguineum*, *Hippocrepis comosa*, *Lithospermum purpureocaeruleum*, *Polygonatum officinale*

*nale, Thalictrum minus, Vincetoxicum hirundinaria, Orchis pallens*; an Gehölzen *Amelanchier ovalis, Cotoneaster integerrimus, Prunus spinosa* und *Taxus baccata*.

Die Angaben von *Sorbus latifolia* für die Graburg (Grimme 1958), die dem Heldrastein gegenüber liegt, konnten trotz Nachsuche ab 1990 nicht bestätigt werden.

Mit unseren Ausführungen wird *Sorbus acutisecta* als eine thüringische Sippe mit einem Vorposten in Nordhessen gewertet.

In der Roten Liste Thüringens (Korsch & Westhus 2001) werden alle endemischen Sippen der Artengruppe der Breitblättrigen Mehlbeere (*Sorbus latifolia*) als extrem selten (R), folglich als potentiell gefährdet geführt. Dieselbe Einstufung trifft auch auf das Vorkommen in Hessen zu, eine konkrete Gefährdung des einzigen bislang bekannten Baums an dem Steilhang mit naturnahem Laubwald ist nicht ersichtlich.

Es ist zu vermuten, dass unsere Kenntnisse über das Vorkommen von Sippen der *Sorbus-latifolia*-Gruppe in Thüringen noch lückenhaft sind. So wurden in der thüringischen Rhön seit 1965 auf sonnigen Abhängen über Muschelkalk an Wuchsorten der Mehlbeere und der Elsbeere einzelne Bäume entdeckt, die in ihren Merkmalen zweifelsfrei zur Breitblättrigen Mehlbeere gehören. Es waren ältere Bäume mit erkennbarem Fruchtansatz. Zwei Fundorte bei Neidhartshausen und bei Diedorf sind bekannt. Auch eine Angabe von Rauschert (1965), Buchholz südwestlich Wiesenthal bei Bad Salzungen, konnte bestätigt werden. Für die Beschreibung einer eigenen Sippe in Südwestthüringen reicht das vorliegende Material nicht aus. Besonders fehlen noch reife Früchte und die für einen Vergleich erforderlichen Blätter an fertilen Trieben. Ein Aufruf an die Förster, auf die Bastardsippen zu achten und sie bei waldbaulichen Maßnahmen zu fördern, wurde vor wenigen Jahren veröffentlicht (Schöler 1999).

Abschließend soll festgestellt werden, dass in allen Laubmischwäldern an wärmebegünstigten Standorten über Muschelkalk, wo Mehl- und Elsbeere gemeinsam vorkommen, stets mit Neufunden zu rechnen ist. Dies gilt auch für Hessen.

## Literatur

- Bechstein Johann Mattheus 1810: Forstbotanik oder vollständige Naturgeschichte der deutschen Holzpflanzen und einiger fremden. Zur Belehrung für Oberförster, Förster und Forstgehülfen. – Henningssche Buchhandlung, Erfurt. XVIII + 1456 Seiten. (In zwei Teilen erschienen; 1. Abtheilung bis Seite 642, 2. Abtheilung ab Seite 643).
- Bornmüller J[oseph] 1918: Notizen zur Flora Oberfrankens, nebst einigen Bemerkungen über Bastarde und eine neue Form von *Polystichum lonchitis* (L.) Roth im Alpengebiet. – Beih. Botan. Centralbl. **36**(2), 183–199, Tafel I, Dresden-N.
- Düll R[uprecht] 1955: Prodrömus zu einer Bearbeitung der Gattung *Sorbus* in Thüringen. – Diplomarbeit an der Friedrich-Schiller-Universität, Jena. [6] + 114 + [6] Seiten, 90 Tafeln.
- Düll R[uprecht] 1961: Die *Sorbus*-Arten und ihre Bastarde in Bayern und Thüringen. – Ber. Bayer. Botan. Ges. Erforsch. Heim. Fl. **34**, 11–65, München.
- Frölich Ernst 1939: Die Flora des mittleren Werratales in pflanzen-geographischen Bildern. – A. Rossbach, Eschwege. 144 Seiten.
- Grimme Arnold 1958: Flora von Nordhessen. – Abhandl. Ver. Naturk. Kassel **61**, I–XII, 1–212, Kassel.
- Irmisch [Thilo] 1856: Einige Bemerkungen über die in Thüringen vorkommenden *Sorbus*-Arten. – Blumen-Zeit. **29**, (16) 121–122, (17) 130–131, (19) 148–149, (21) 163–165, (23) 180–181, (27) 213–214, (35) 278–279, (36) 286–287, (39) 310–311, (40) 316–318, Weißensee.
- Kárpáti Z[oltan] 1960: Die *Sorbus*-Arten Ungarns und der angrenzenden Gebiete. – Feddes Repert. **62**, 71–334, Berlin.

- Korsch Heiko & Werner Westhus, unter Mitarbeit von Siegfried Bräutigam (*Hieracium*), Karsten Horn (*Taraxacum*), Werner Jansen (*Rubus*) und Hans-Joachim Zündorf, 2001: Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (*Pteridophyta* et *Spermatophyta*) Thüringens. 4. Fassung, Stand: 09/2001. – Naturschutzreport **18**, 273–296, Jena.
- Kutzelnigg H[erfried] 2002: *Sorbus* L. em. Crantz – Mehlbeere, Eberesche, Elsbeere, Speierling. – In: Eckehard J. Jäger & Klaus Werner, begründet von Werner Rothmaler: Exkursionsflora von Deutschland, Band 4, Gefäßpflanzen: Kritischer Band; 9., völlig neu bearbeitete Auflage, 403–408. – Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg • Berlin.
- Májovský J[ozef] 1992: *Sorbus* L. emend. Crantz – In: Lýdia Bertová (Editor): Flóra Slovenska **4/3**, 401–446. – VEDA, Bratislava.
- Petzold E[duard Adolph] & G[eorg] Kirchner 1864: Arboretum muscaviense. Über die Entstehung und Anlage des Arboretum Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande zu Muskau nebst einem beschreibenden Verzeichniss der sämtlichen, in demselben cultivirten Holzarten. Ein Beitrag zur Dendrologie der deutschen Gärten. – W. Opetz, Gotha. [VI] + I + 830 Seiten, 1 Tafel.
- Rauschert S[tephan] 1965: Zur Flora von Thüringen und der nordwestlich angrenzenden Gebiete, 2. Beitrag. – Wissenschaftl. Zeitschr. Univ. Halle, Mathemat.-Naturwissenschaftl. Reihe **14(6)**, 485–504, Halle (Saale).
- Reuther Rolf 1962: Die *Sorbus*-Arten des Eichsfeldes und der angrenzenden Gebiete. – Staatsexamensarbeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. 86 Seiten, 43 Abbildungen, (unveröffentlicht).
- Reuther Rolf 1971: *Sorbus acutisepta* R. Reuther et O. Schwarz – eine neue Art der Gattung *Sorbus* in Nordwestthüringen. – Wissenschaftl. Zeitschr. Pädagog. Hochschule „Dr. Theodor Neubauer“ Erfurt -Mühlhausen, Mathemat.-Naturwissenschaftl. Reihe **7(1)**, 53–60, Erfurt.
- Reuther Rolf 1995: Vorkommen und Verbreitung der thüringischen Sippen der Breitblättrigen Mehlbeere (*Sorbus latifolia*). – Schriftenreihe Thüringer Landesanst. Umwelt **13**, 14–26, Jena.
- Reuther Rolf 1997: Eine neue *Sorbus* aus Thüringen. – Haussknechtia **6**, 17–20, Jena.
- Reuther Rolf 2000: Die Eisenacher Mehlbeere (*Sorbus isenacensis* R. Reuther) – eine neue Sippe aus dem Formenkreis der Breitblättrigen Mehlbeere (*Sorbus latifolia* (Lam.) Pers. s. l.) in Thüringen. – Mitt. Deutschen Dendrolog. Ges. **85**, 81–86, Stuttgart.
- Reuther Rolf 2002: Elsbeeren – Mehbeeren – Ebereschen. Die *Sorbus*-Arten des Eichsfeldes. – Eichsfeld-Jahrb. **10**, 283–296, Duderstadt.
- Reuther R[olf] & H[erbert] Dubetz 1999: Gegenwärtiges Vorkommen der zur Breitblättrigen Mehlbeere (*Sorbus latifolia*-Gruppe) gehörenden Sippen *S. subcordata* und *S. parumlobata* in der Umgebung von Arnstadt. – Inform. Florist. Kartierung Thüringen **17**, 11–14, Jena.
- Schaub Arthur 2003: Seltenes Naturdenkmal im NSG „Oberhardt“. – Hörselberg-Bote **53**, 55, Wutha-Farnroda.
- Schöler A[ndreas] 1999: Zum Vorkommen von Kleinarten und Bastarden der Gattung *Sorbus*. – Blatt Thüringenforst, Mitarbeiterinform. Thüringer Landesforstverwalt., Grünen Seiten **6(2/3)**, 3–4, Erfurt.